



Im Gedenken an Eugène Lebrun ...

... fand am Vormittag des 23. April 2025 in der Michelskirche zu Saint Michel de Montjoie in der Manche/Normandie eine religiöse Feier statt – auf den Tag genau zwei Jahre, nachdem in Krofdorf-Gleiberg ein Gedenkort eigeweiht worden war zur Erinnerung an den im Gleiburger Land 1943 tödlich verunglückten Kriegsgefangenen.

Um Irritationen vorzubeugen: In Lebruns Heimat wie in den Archiven existieren zwei Schreibweisen für den Familiennamen – Le Brun und Lebrun. Wir bleiben, da von Beginn



an so gehandhabt, bei Lebrun. Dies übrigens die Variante, die er selbst verwendete, unter anderem bei seinen Postkarten aus Deutschland an die Mutter bzw. die Familie in der Heimat.

Hier in dieser Datei dokumentieren wir das Begleitheft zur religiösen Feier; zusammengestellt und übersetzt von Audrey Cineux, jener Urenkelin (*1991 / Foto), die das Projekt der „Recherche Eugène Lebrun“ von

Beginn an begleitete und förderte – und die die Hauptverantwortung trug für Programm, Vorbereitung und Organisation des Wettenberg-Besuches in Saint Michel.

Die Begrüßung oblag ihr, die Biografie von Eugène skizzierte dessen Enkel Gilles Perronno (*1961). Das Wettenberg-Grußwort sprach Moritz M. Månsson vor, der Vorsitzende unseres Vereins und Organisator unserer Reise. Der 81-jährige Priester Marie-Bernard Seigneur gilt in der Manche als katholische



Institution, war unter anderem 25 Jahre lang geistliches Oberhaupt der Pfarrei Sainte-Mère-Église, einer Gemeinde im westlichen Teil der alliierten Landungsküste des D-Day 1944. Malo, von dem die Rede ist, ist einer der Söhne von Audrey Cineux. Er nahm gemeinsam mit seiner Schulklasse an der Feier teil. Das „Es ist an der Zeit“ sang unser Mitglied Nora Schmidt. Geplant war, dieses Friedenslied gemeinsam mit Barbara Yeo-Emde zu singen, jedoch hatte die KuKuK-Vorsitzende am Vormittag krankheitsbedingt leider absagen müssen.

Die kirchliche Feier ging nach etwa 90 Minuten und nach Erklären der Europahymne unter Glockengeläut in eine Kranzniederlegung auf dem benachbarten Friedhof über: Dort ruhen Eugène Lebrun (1902-1943) und dessen Ehefrau Gabrielle (+1975).



Fahnenträger der Anciens Combattants aus Saint Michel de Montjoie begleiteten die Gedenkfeier und die anschließende Kranzniederlegung auf dem Friedhof neben der Dorfkirche, wo sich die Wettenger Delegation hernach an der Gedenkstele zum Erinnerungsfoto zusammenstellte.



Religiöse Feier
im Gedenken an
Eugène LE BRUN

Mittwoch, 23. April 2025

10.30 Uhr

Eglise St Michel

Saint Michel de Montjoie

BEGRÜSSUNGSWORT DER FAMILIE

Es ist uns eine große Freude, Sie, liebe Freunde aus Wettenberg, heute in der Kirche von Saint Michel de Montjoie zu begrüßen.

Unsere gemeinsame Geschichte begann im September 2020, als mein Vater und ich zu unserer großen Überraschung von der deutsch-französischen Gesellschaft in Wettenberg erfuhren, die nach Nachkommen unseres Vorfahren Eugène Le Brun suchte.

Dies war der Beginn verschiedener Gespräche, zunächst mit Frau Martine Besnehart von der französischen Vereinigung AVPPS und dann mit Norbert Schmidt von der deutschen Vereinigung. Im Laufe dieser Gespräche haben Sie die Informationen über Eugene und seine Familie gesammelt, die Sie gesucht haben. Diese Informationen waren notwendig, um Ihr Vorhaben zu verwirklichen, eine Gedenkfeier zu organisieren und eine Gedenktafel anzubringen, die an die zwischen 1940 und 1945 in Korfdorf Gielberg verstorbenen Zwangsarbeiter gegen das Vergessen erinnert.

Zu unserer Überraschung hatten Sie gewünscht, dass die Nachkommen von Eugene Le Brun am Tag der Enthüllung dieser Gedenktafel als Zeichen der Versöhnung und Freundschaft anwesend sein würden.

Einige Nachfahren von Eugene nahmen Ihre Einladung an und organisierten sich für diese Reise nach Deutschland. Im April 2023 fuhren wir ein wenig abenteuerlich in Richtung Wettenberg. Als wir ankamen, wurden wir mehr als herzlich empfangen.

Seitdem haben sich sehr starke Verbindungen entwickelt, insbesondere zu einigen Ehemaligen, die Eugene in ihrer jeweiligen Kindheit gekannt haben, Emmi Schmidt, Walter und Anne Rose Rinn.

LEBEN VON EUGENE

Eugène Lebrun lebte in einer Familie von Landwirten, seine Eltern : Le Brun Henri Blaise, geboren 1871, und Rault Eugénie Victorine, geboren 1883, besaßen einen kleinen Bauernhof in Perriers en Beauficel, Ort La Villenièrre, im Département Manche.

Eugene wurde am 5. August 1902 in Perriers en Beauficel geboren, danach vergrößerte sich die Familie durch die aufeinanderfolgenden Einkünfte von Maurice, Marie und Pierre. Eugène hatte auch einen Bruder namens Henri, der geistig behindert war, was ihn dazu verurteilte, ständig im Bett zu bleiben.

Eugene ging in Perriers en Beauficel zur Schule und arbeitete anschließend bis zu seiner Heirat mit Gabrielle Reffuveille am 27. Oktober 1928 als Landwirt.

Das Paar ließ sich auf einem Bauernhof in Gathemo nieder, wo Odette am 18. März 1931 und Marie am 10. Juni 1932 geboren wurden.

Danach zog die Familie auf einen anderen Bauernhof in Lingeard, wo Raymonde am 19. Oktober 1933 geboren wurde.

Danach wechselten sie erneut auf einen größeren Hof in Coulouvray-Boisbenâtre, wo sie Milchkühe, Schweine, Schafe, Geflügel und Kaninchen züchteten. Außerdem besaßen sie eine Stute, die für die Feldarbeit wertvoll war.

Eugene Le brun wurde am 2. März 1940 beschlagnahmt und am 9. März 1940 dem 406. Artillerieregiment in Rouen zugeteilt. Am 21. Juni 1940 geriet er in Gefangenschaft und wurde nach Deutschland verlegt.

Im Juni 1941 wurde Eugène nach Krofdorf versetzt, wo er als Zwangsarbeiter auf mehreren Bauernhöfen eingesetzt wurde. Abends wird Eugene in einem

Lagerhaus einer ehemaligen Zigarrenfabrik und später in einer Kaserne in der Nähe des Unternehmens Donges untergebracht.

Während dieser Zeit erhielt Eugene einen einzigen Urlaub von etwa einem Monat, während der Nebensaison der Feldarbeit. Während dieser Zeit des Familientreffens fertigte er drei kleine Rechen für diese Mädchen an, damit sie ihrer Mutter bei der Heuernte helfen konnten.

Am Samstag, dem 20. März 1943, um 17 Uhr verunglückte Eugene in der Scheune des Bauernhofs, auf dem er arbeitete. Er fiel auf einen Balken und dann zu Boden, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog. Er wurde im Koma in das Krankenhaus in Gießen gebracht, wo er in der Nacht vom 26. auf den 27. März an seinen Verletzungen starb.

Er wurde auf dem Rotberg-Friedhof in Gießen mit militärischen Ehren von einem Trupp deutscher Soldaten beigesetzt. An seinem Grab wurden vier Kränze niedergelegt, einer davon von der deutschen Armee.

Während seines Aufenthalts in Deutschland verschickte Eugene nur Postkarten. Der einzige Brief, den Gabrielle erhielt, war der von Raymond Petit, der ebenfalls Zwangsarbeiter war, in dem er seinen Tod ankündigte.

In Anwendung des Gesetzes vom 16. Oktober 1946 beantragte Gabrielle die Rückführung der sterblichen Überreste ihres Mannes Eugène, was am 6. Juli 1949 mit einem Leichentransporter vom Centre de Dispersion in Alençon durchgeführt wurde.

Die Beisetzung auf dem Gemeindefriedhof wurde von der Gemeinde Saint Michel de Montjoie im Auftrag des Staates durchgeführt.

Gabrielle starb am 27. November 1975. Sie konnte am 1. Dezember 1975 zu ihrem geliebten Ehemann in die Familiengruft auf dem Friedhof von Saint Michel de Montjoie ziehen.

Seitdem kommen ihre Nachkommen regelmäßig, um das Grab ihrer Vorfahren zu besuchen, zu pflegen und mit Blumen zu schmücken.

BEGRÜSSUNGSWORT DER DEUTSCHEN DELEGATION

Die deutsch-französische Gesellschaft in Wetttenberg hat ihre Wurzeln in den politischen Bemühungen der 1950er Jahre, in denen man sich bemühte, aus den Fehlern des (neuen) Krieges zu lernen und eine friedliche Koexistenz aufzubauen - eine deutsch-französische und europäische Koexistenz.

Im Geiste von Schuman und Monnet, Adenauer und de Gaulle gingen wir unseren Weg, integrierten uns als Dorf in die deutsch-französische Versöhnungsbewegung während der 1960er Jahre, fanden Sorgues in der Vaucluse.

Wir beteiligten uns an einer grandiosen Initiative, die dazu führte, dass über 1000 Städte eine Partnerschaft eingingen.

Die 1000 sind eine gute Zahl: Es ist die Anzahl der Menschen aus Sorgues und Wetttenberg, die sich in den besten Zeiten jedes Jahr trafen und gemeinsam den Bund fürs Leben schlossen. Als Schüler und Jugendliche, als Erwachsene, einzeln oder in Kultur- und Sportvereinen, als Senioren.

Warum muss dies erwähnt werden?

Wir dachten, dass wir trotz all dieser edlen Taten eher „allgemein“ waren, wie viele andere auch.

Bis sich Mitte der 1990er Jahre - mehr als 25 Jahre nach der Gründung der Städtepartnerschaft - ein neues, viel größeres Fenster in die bilaterale Geschichte öffnete: das des Deportationszuges „Train Fantôme“, der im Sommer 1944 von Bordeaux aus startete und in Sorgues ausgerechnet eine neue Lokomotive und mehrere Waggon für Dachau erhalten hatte.

Wie nennt man das?

Der Zufall ... die Vorsehung ... ?

Unser Verein und die Gemeinde Wettenberg sowie unsere Schule (Gesamtschule Wettenberg) haben von da an diese besondere Geschichte gepflegt - in der Geschichte. Wie ging es weiter? Was sollte noch folgen?

Ganz abseits von Sorgues, ganz abseits der großen Linien der deutsch-französischen Zusammenarbeit, die in unserem Verein und bei uns im Dorf gepflegt wird, kam unser Freund Dieter Bender Ende der 2010er Jahre mit einer diskreten Einladung, sich auf die Suche nach der Herkunft des Kriegsgefangenen Eugène Le Brun zu begeben, der 1943 in Krofdorf-Gleiberg durch einen Unfall ums Leben kam.

Gesagt, getan - und am Ende von Zufällen und (überprüfbaren) Zufällen schrieben wir die erste Zeile eines weiteren deutsch-französischen Kapitels in der Geschichte des Vereins und unseres Dorfes.

Wieder einmal haben wir gelernt: Handeln, Empathie ... diskretes Schieben - all das öffnet Türen. In der Gegenwart. In der Vergangenheit. In der Zukunft? Der Besuch der Großfamilie „Le Brun“ mit über 30 Angehörigen im Jahr 2023 in Wettenberg ist Teil unserer Geschichte, unserer Identität geworden.

Eugène Le Brun starb einen unnötigen Tod, denn sein Volk hätte ihn gebraucht. Aber er hat zumindest sein Andenken hinterlassen, das 80 Jahre nach seinem Tod zu einem europäischen, zumindest deutsch-französischen Zusammenleben geführt hat. Zu sehr sichtbaren persönlichen Begegnungen. Wir (mein Vater im Einvernehmen mit Dieter Bender) haben Sie gesucht und gefunden. Sie waren zahlreich bei uns, dann individuell. Jetzt besuchen wir die Heimat von Eugène Le Brun.

Eugène Le Brun starb sinnlos - aber zumindest nutzten wir seinen Tod Jahrzehnte später für einen Versöhnungsversuch.

Der Gedenkstein für Eugène Le Brun aus dem Granit seiner Heimat („Bleu de Vire“) befindet sich seit 2023 auf dem Sorgues-Platz in Wettenberg vor dem Rathaus. Sein Leben, sein Tod und unser Andenken sind für immer in die lokale Geschichte eingeschrieben.

Wir verneigen uns ... und danken dafür, dass diese Momente der Versöhnung stattfinden konnten.

BEGRÜSSUNGSWORT

VON PATER MARIE-BERNARD SEIGNEUR

Guten Tag an alle,

mit großer Freude und einer gewissen Rührung begrüße ich Sie zu dieser interreligiösen Zeremonie zum Gedenken an Eugene LE BRUN.

Wir dürfen diese dunklen Stunden unserer Geschichte zwischen 1939 und 1945 nicht vergessen. Wer auch immer wir waren, ob Deutsche, Franzosen, Juden oder Christen, wir alle wurden Opfer dieser perversen Ideologie: des Nationalsozialismus.

Eugène LE BRUN, der bescheidene Landwirt aus einem kleinen Dorf in der Normandie war eines dieser Opfer.

Er hätte ruhig auf seinem kleinen Bauernhof leben sollen, verheiratet mit Gabrielle in dieser kleinen Kirche (die sich praktisch nicht verändert hat). Doch dann brach der Krieg aus: Getreu seiner Bürgerpflicht musste er gehen!

Er geriet in Gefangenschaft und wurde dann im Rahmen der Arbeitsverpflichtung (S.T.O.) nach Deutschland gebracht.

Leider wird er die Freude der Rückkehr nicht erleben, er wird den Kirchturm seines Dorfes nicht mehr sehen.

Er starb weit weg von seiner Familie, weit weg von seiner normannischen Landschaft.

So endete Eugenes Leben in der Stille und vielleicht auch in der Einsamkeit, aber das Opfer seines Lebens war nicht umsonst. Er hinterlässt uns eine schöne Botschaft des Friedens und der Brüderlichkeit, im Schatten des Glockenturms von St Michel de Montjoie, wo er ruht.

Vielen Dank an Sie alle, Einwohner von Wetttenberg, die die Erinnerung an Eugene bewahrt haben, damit wir ihn nicht vergessen. Danke, dass Sie zu uns, zu ihm, gekommen sind!

Danke an Eugenes Familie, die sein Andenken aufrechterhält und es uns ermöglicht, sein Andenken auch heute noch zu ehren. Danke an Audrey, die die treibende Kraft hinter diesem Treffen war und mich gebeten hat, diese Feier gemeinsam vorzubereiten.

Besonderer Dank gilt Frau Dominique GRUEL, Lehrerin an der Schule Saint Martin in Sourdeval, die zusammen mit Audrey die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklassen, darunter auch die von Malo, einladen wollte. Diese Kinder werden die Erwachsenen von morgen sein. Wünschen wir uns, dass sie niemals Hass, Gewalt und Krieg kennenlernen.

Es liegt an uns, mit ihnen und für sie Frieden und eine größere Brüderlichkeit zu schaffen.

Empfangen wir heute Eugenes letzte Botschaft: Wir sind alle Brüder.



VOLK DER BRÜDER, **VOLK DES TEILENS**

Volk der Brüder, Volk des Teilens, Trägt das Evangelium und den Frieden Gottes.

In der Nacht wird ein Licht aufgehen,
Die Hoffnung wohnt im Land:
Das Land, in dem Gottes Heil keimen wird !
In der Nacht wird ein Licht aufgehen,
Unser Gott weckt sein Volk.

Volk der Brüder, Volk des Teilens, Tragt das Evangelium und den Frieden Gottes.

Freundschaft wird all unsere Kriege entwaffnen,
Hoffnung bewohnt das Land:
Das Land, in dem Gottes Heil keimen wird !
Freundschaft wird alle unsere Kriege entwaffnen,
Unser Gott vergibt seinem Volk.

Volk der Brüder, Volk des Teilens, Tragt das Evangelium und den Frieden Gottes.

Zärtlichkeit wird an unseren Grenzen blühen,
Die Hoffnung wohnt im Land:
Das Land, in dem Gottes Heil keimen wird !
Zärtlichkeit wird an unseren Grenzen erblühen,
Unser Gott schenkt sich seinem Volk.

Volk der Brüder, Volk des Teilens, Tragt das Evangelium und den Frieden Gottes.

Eine Sonne wird über unseren Kalvarienbergen aufgehen,
Die Hoffnung wohnt im Land:
Das Land, in dem Gottes Heil keimen wird !
Eine Sonne wird über unseren Kalvarienbergen aufgehen,
Unser Gott lässt sein Volk leben.

Volk der Brüder, Volk des Teilens, Tragt das Evangelium und den Frieden Gottes.

VERGEBUNGSBITTE **UND VERSÖHNUNG**

Gebet des Heiligen Franz von Assisi

Gemeinsame Lesung auf Französisch

"Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
Wo Hass ist, da soll ich Liebe setzen.

Wo die Beleidigung ist, soll ich die Vergebung setzen.

Wo Zwietracht ist, soll ich Eintracht setzen.

Wo Irrtum ist, soll ich Wahrheit setzen.

Wo Zweifel ist, soll ich Glauben setzen.

Wo Verzweiflung ist, soll ich Hoffnung setzen.

Wo Finsternis ist, da stelle ich das Licht hin.

Wo Traurigkeit ist, da lege ich Freude an.

O Herr, lass mich nicht so sehr danach trachten,
getröstet zu werden, als vielmehr danach, zu trösten,
verstanden zu werden, als vielmehr zu verstehen,
geliebt zu werden, als vielmehr zu lieben.

Denn indem man gibt, empfängt man,
indem man sich vergisst, findet man sich,
indem man vergibt, wird einem vergeben,
indem man stirbt, wird man zum ewigen Leben auferstehen."

DEMANDE DE PARDON **ET DE RECONCILIATION**

Prière de St François d'Assise

Lecture commune en français

« Seigneur, fais de moi un instrument de ta paix,
Là où est la haine, que je mette l'amour.
Là où est l'offense, que je mette le pardon.
Là où est la discorde, que je mette l'union.
Là où est l'erreur, que je mette la vérité.
Là où est le doute, que je mette la foi.
Là où est le désespoir, que je mette l'espérance.
Là où sont les ténèbres, que je mette la lumière.
Là où est la tristesse, que je mette la joie.
O Seigneur, que je ne cherche pas tant à
être consolé qu'à consoler,
à être compris qu'à comprendre,
à être aimé qu'à aimer.
Car c'est en se donnant qu'on reçoit,
c'est en s'oubliant qu'on se retrouve,
c'est en pardonnant qu'on est pardonné,
c'est en mourant qu'on ressuscite à l'éternelle vie. »

EVANGELESUNG

Die Seligpreisungen nach Matthäus

In jener Zeit
sah Jesus die Volksmengen und stieg auf den Berg.
Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
Da tat er den Mund auf und lehrte sie.
Er sagte:
"Selig sind, die von Herzen arm sind,
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind die Trauernden,
denn sie werden getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen,
denn sie werden das Land als Erbe empfangen.
Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit,
denn sie sollen satt werden.
Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Selig sind, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen.
Selig sind die Friedensstifter,
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden,
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn man euch beleidigt,
wenn man euch verfolgt
und wenn man fälschlicherweise allerlei Böses gegen euch sagt,
um meinetwillen.
Freut euch und frohlockt,
denn euer Lohn ist groß im Himmel!".

UNIVERSALGEBET

Sur la terre des hommes, fais briller ton amour

Y 55 - Prière universelle



Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

Herr, wir vertrauen dir das Leben von Eugene an
Gewähre ihm die ewige Ruhe,
Und lass die Gabe seines Lebens dazu beitragen, dass der Frieden und die
Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern wachsen.

Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

Herr, schau auf unsere beiden deutschen und französischen Familien, die
heute in Freundschaft vereint sind.
Wir danken dir für diejenigen, die den Anstoß zu unseren Begegnungen
gegeben haben.
Bewahre uns lange in dieser Geschwisterlichkeit.

Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

Herr, du weißt, wie zerbrechlich Frieden und Einheit sind.
Heute ist der Frieden, sogar in Europa, bedroht.
Unterstütze die Friedensbemühungen aller unserer Führer.

Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

Herr, wir danken dir für die Versöhnung zwischen unseren beiden Ländern,
Frankreich und Deutschland.
Vergebung und der Wunsch nach Frieden sind immer stärker als Hass und
der Geist der Spaltung.

Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

Wir Kinder hoffen, dass wir nie einen Krieg erleben werden.
Hilf uns, Herr, schon jetzt mit unseren Familien und Lehrern Friedensstifter zu
sein.

Auf der Erde der Menschen lass, Herr, deine Liebe leuchten !

MOMENT DER MEDITATION

„Air auf der G Saite“

2. mvt Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur BWV 1068

Johann Sebastian BACH 1685 - 1750

interpretiert von Mylène an der Querflöte

jeder in seiner Sprache zu lesen

Unser Vater,

Der du im Himmel bist,

Dein Name werde geheiligt

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe,

Wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben

denen, die uns Unrecht getan haben.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Amen



AVE MARIE

Giulio CACCINI – 1551 – 1618

interpretiert von Audrey, Mylène, Elise and Alexandre

ES IST AN DER ZEIT

Hannes WADER – 1942

interpretiert von Nora und Barbara

GÖTTINGEN

Barbara – 1930 – 1997

Von Eugènes Familie interpretiert

In der version „Wettenberg“

YOU RAISE ME UP

Brendon GRAHAM – 1945

interpretiert von Barbara mit Audrey und Alexandre



ENFANT DE PAIX

David WAGGONER – Maurice PERIARD

vorgetragen von den Kindern der St. Martin-Schule Sourdeval

ABSCHLUSSWORT

VON VATER MARIE-BERNARD SEIGNEUR

DANKESWORT DER FAMILIE

EUROPAHYMNE

„Ode an die Freude“

4. Satz aus der IX. Symphonie

Ludwig Van Beethoveen 1770 - 1827